MARRUBIUM VULGARE

Carolina Gisel Matti

STECKBRIEF

Name	Marrubium vulgare / Gemeiner Andorn
Familie	Lamiaceae / Lippenblütler

Schon Hildegard von Bingen empfahl eine Abkochung von Andorn, Fenchel und Dill mit Wein gegen starken Husten.

Verwendete Droge	Marrubii herba / Andornkraut: die Blätter und blühenden Spitzen.
Inhaltsstoffe	Ätherisches Öl, Diterpene, Phenylethanoid-Derivate, Gerbstoffe, Flavonoide, N-haltige Verbindungen uns sonstige Inhaltsstoffe.
Wirkungen	Anregend auf die Magensaftsekretion und reflektorisch auf die Galleproduktion.
Indikationen	Appetitlosigkeit und bei Verdauungsbeschwerden; Katarrhe der oberen Luftwege.
Kontraindikationen	Bei bestehenden Magen- und Zwölffingerdarmgeschwüren darf Andornkraut nicht eingenommen werden. Bei Gallensteinen und Gallenbeschwerden soll vor der Anwendung ärztlicher Rat eingeholt werden.
Unerwünschte Wirkungen	Keine bekannt.
Interaktionen	Keine bekannt.
Zubereitung und Dosierung	**Teeaufguss:** 3-mal täglich eine warme Tasse. Zur Appetitanregung soll der Tee jeweils eine halbe Stunde vor den Mahlzeiten, bei Verdauungsbeschwerden nach den Mahlzeiten getrunken werden. Tagesdosis: 4 bis 6 g Droge. Zubereitung: 1 bis 2 g fein geschnittenes Andornkraut mit ca. 150 ml siedendem Wasser übergiessen, nach 10 Min. abseihen. **Homöopathie:** Marrubium vulgare HAB 1; Andorn, die frischen, oberirdischen Teile blühender Pflanzen. Anwendungsgebiete: Erkrankungen der Atemwege.

BOTANIK

Der Andorn ist Heilpflanze des Jahres 2018.

Vorkommen	In Mittel- und auch in Nordeuropa seit langer Zeit eingebürgert. Heimisch ist die Pflanze vom Mittelmeer bis Zentralasien. In Nord- und Südamerika, Südafrika und Australien wurde der Andorn eingeschleppt.
Statur	30 - 60 cm hohe, dicht filzig behaarte Staude.
Stängel	Vierkantig, mit gegenständigen Blättern besetzt und tragen in den unteren Blattachseln kurze, nicht blühende Triebe.
Blätter	Runzelig. Die Tragblätter der Scheinquirle haben einen kürzeren Stiel als die unteren Blätter.
Blüten	Annähernd kugelige Scheinquirle folgen in beträchtlichen Abständen aufeinander. Sie setzen sich aus zahlreichen kleinen, weissen Blüten zusammen. Die Oberlippe der Blüte ist tief in zwei schmale Lappen geteilt. Die Unterlippe hat zwei kleine Seitenlappen und einen grossen, ausgerandeten Mittellappen. Die Staubfäden und Griffel der Blüten sind nicht sichtbar, da sie, in der Kronröhre eingeschlossen, deren Mündung nicht überragen.
Blütezeit	Juni bis September.

Geschichte

Der Gattungsname Marrubium leitet sich ursprünglich vom hebräischen ‚mar' (= bitter) und ‚rob' (= viel) ab. Der Andorn zählt zu den ältesten Heilpflanzen, die uns durch Überlieferung bekannt wurden. In einem Kräuterbuch aus dem Jahre 1692 heisst es: „Sirup aus den frischen grünen Blättern von Andorn und Zucker ist eine unübertreffliche Medizin gegen Husten und Lungenpfeifen".

Quellen: www.pharmawiki.ch, www.awl.ch, www.arzneipflanzenlexikon.info